

So bekommen Schüler Hilfe im riesigen Ausbildungsangebot

28.09.2023, 19:41 Uhr



Die neue kommissarische ASS-Leiterin Natalia Ostermann (2.v.l.) mit ihrem Berufsberaterenteam, v.l. Jan Fox, Patrycja Hinze und Tim Hartkopf beim ASS-Job-Talk.
© Christian Beier

Natalia Ostermann ist kommissarische Leiterin der Albert-Schweitzer-Schule. Ihr Team bietet mit neuer Messe an der Realschule Hilfe bei der Berufswahl.

Von Simone Theyßen-Speich

Solingen. Am Stand der Feuerwehr kann man in den Schutzanzug schlüpfen, beim Klinikum, der Stadt-Sparkasse, bei Bayer oder Walbusch mit jungen Azubis ins Gespräch kommen oder sich am Stand der Elektroinnung über die Technik informieren. 22 Unternehmen und ein Berufskolleg waren am Donnerstag beim ASS-Job-Talk in der Albert-Schweitzer-Schule dabei.

„Wir haben erstmals bewusst wieder dieses kleinere schulinterne Format gewählt, um das große Feld der Ausbildungs- und Berufswahl für unsere Schüler überschaubar zu machen“, betonte die neue kommissarische Schulleiterin Natalia Ostermann, Nachfolgerin von Hans-Martin Rahe, der im Januar zu Bezirksregierung wechselte. „Die vielen Möglichkeiten können junge Menschen auch überfordern, deshalb müssen wir sie an die Hand nehmen“, unterstrich auch Patrycja Hinze aus dem Berufsberaterenteam der Schule.

Schon ab dem siebten Jahrgang beginnt man an der Walder Realschule mit der individuellen Berufswahl-Förderung. Zur Messe waren jetzt die neunten und zehnten Jahrgänge eingeladen. „Wichtig ist, aus unverbindlichen Infos wieder konkrete Gespräche und Angebote werden zu lassen“, betonte auch Lehrer Tim Hartkopf. „Eine Schülerin hat beispielsweise direkt am Infostand ein dreiwöchiges Praktikum vereinbart“, nennt er konkrete Ergebnisse.

Schulsozialarbeiter Jan Fox weiß, dass es für die Jugendlichen schwer ist, alle Möglichkeiten zu überblicken. „Einige wählen den Weg in die Oberstufe auch, um die Entscheidung zu verschieben.“ Die Schule möchte aber auch die Möglichkeiten der Ausbildung mehr in den Fokus rücken.

Auch die Rückmeldungen der Schüler, die sich vorab mit einem Interviewbogen auf die Gespräche mit den potenziellen Ausbildern vorbereitet hatten, waren durchweg positiv. „Das direkte Gespräch ist dabei das Wichtigste“, weiß auch Melanie Kusche, Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, die bei der Messe, aber auch jede Woche zur Sprechstunde in der Schule vor Ort ist.